

Abonnement

Für 6 Monate 65000
3 Monate 35000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorausbezahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition:

Rua de S. José 63, hinter dem Grande Hotel.

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: H. Brüggemann.
Campinas: J.U. Keller-Frey, Rua 11 de Agosto 20.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: Otto Jordan.
Piracicaba: Bento Vollet.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospicio 122.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curityba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Der Antiklerikalismus in Italien.

In den letzten Wochen hat sich in Italien eine antiklerikale Agitation herausgebildet, die von Tag zu Tag wächst und mit deren politischer Tragweite nicht bloß die Regierung bereits zu rechnen beginnt, sondern gegen die auch der Vatikan schon seine Massnahmen zu ergreifen anfängt.

Das die antiklerikale Stimmung in Italien im Laufe des Jahres bedeutend zugenommen hat, dafür gibt es verschiedene Gründe. Zunächst trägt die Regierung selbst einen Theil der Schuld daran. Bei den letzten Wahlen nämlich hat sie in einzelnen Bezirken zum Kampf gegen ihre Gegner die Unterstützung der Klerikalen angenommen und mit deren Hilfe einige Siege errungen. Ihre Feinde sagen, sie hätte diese Unterstützung nachgesucht und mit wichtigen Konzessionen erkaufte. Das ist offenbar nicht wahr, aber schon die stillschweigende Annahme der klerikalischen Hilfe war ein politischer Fehler, denn er musste die Liberalen zu dem Verdachte bringen, es bestehe zwischen der Regierung und den Klerikalen mehr als das Zwangsbündnis ad hoc, nämlich die Tendenz zu weiteren Kompromissen, bei denen natürlich der Liberalismus den Kürzeren ziehen müsste.

Die Demonstrationen begannen am 20. September in Rom mit der Feier des Tages, an welchem vor 16 Jahren durch die Bresche der Porta Pia die italienischen Truppen in Rom eingezogen waren. Das Lösungswort für die Feier war König Humberts Ausspruch: „Roma è intangibile.“ sowie des Ministers Grimaldi drohende Aeusserung, dass der gemeinsame Feind die Kirche sei, und so stark war der antiklerikale Zug der Volksströmung, dass er Liberale und Radikale, Linke und Rechte, Regierungsfreunde und Regierungsgegner mit sich riss. Es folgten die grossen Volksversammlungen in Florenz, Padua, Mailand, Turin, in allen grossen und zahllosen kleinen Städten des Landes. Ueberall sah man Regierungsvertreter unter den Demonstranten und die Nachricht, dass der Justizminister Tajani entschlossen sei, der Gesetzesumgehung von Seiten der Klöster ein Ende zu machen, erhöhte noch den allgemeinen Eifer. Bemerkenswerth ist, dass auch ein irredentistisches Element in die Bewegung hineinspielt. Bei dem Feste zur Verherrlichung Lucatelli's, der im Jahre 1861 von der päpstlichen Inquisition hingerichtet wurde, sagte der gewesene Bürgermeister Piancini von Rom u. A.: „Ich weiss nicht, welches Geschick den noch unbefreiten Provinzen vorbehalten ist; aber wenn sie eines Tages unter unserm Banner vereinigt sein werden, so werden wir ihre Märtyrer ebenso feiern, wie wir heute den von der Pfaffenregierung Hingemordeten ehren!“ Worauf die Versammlung in die Rufe ausbrach: „Es lebe Triest! Es lebe Triest! Nieder mit den Pfaffen!“ Diese Verkoppelung ist nicht so sinnlos, wie sie Manchem vielleicht scheinen möchte. Das italienische Volk hat das dunkle Gefühl, dass der grosse Feind seiner Einheit, Freiheit und seines geistigen wie materiellen Fortschritts von den nämlichen Mächten geteilt wird, die ihm auch

Trient und Triest vorenthalten, und darum gibt es seinen beiden Herzenswünschen in Einem Athem Ausdruck. Diese Ideenverbindung hat dadurch eine Stärkung erfahren, dass Deutschland dem Papst in einer wichtigen politischen Frage das Vermittleramt übertragen hat, und entkräftet ist sie dadurch nicht worden, dass der österreichische Kaiser den Besuch, den er dem König und der Hauptstadt Italiens schuldig ist, immer noch nicht abgestattet hat. Leider ist es nicht bei Worten und Gebarden geblieben, sondern an verschiedenen Orten auch zu Thätlichkeiten gekommen. In Neapel wurde das Sapienzakloster aufgehoben, eines jener Klöster, die ihre Existenz einer Umgehung des Gesetzes verdanken, und als die Klerikalen sich mit den stets zum Skandal bereiten Lazzaroni verbanden, um sich für die Anhebung des Klosters zu rächen, kam es zu einem förmlichen Blutvergiessen. In Neapel und bei dieser Gelegenheit war es auch, dass zum ersten Male wieder öffentlich aus dem Munde der Lazzaroni das alte päpstliche Feldgeschrei: „Evviva il Papa-Re!“ gehört wurde. Ebenso wild ging es in Cecina her, wo die Antiklerikalen die Kirche stürmten, den verhassten Bischof von Volterra und seine Priester misshandelten und die Kirche mit Pfastersteinen demolirten. Unblutig verlief die Sache in Padua, doch melden die klerikalischen Blätter mit grosser Entrüstung, dass dort das Bild Leo's XIII., mit dem Kopf nach unten, unter Spässen und Verhöhnungen seitens des Pöbels in förmlicher Prozession durch die ganze Stadt getragen und sodann auf einem öffentlichen Platze feierlich verbrannt wurde, ohne dass eine Behörde dagegen eingeschritten wäre. Dass die Presse mit den Klerikalen nicht säuberlich umgeht, versteht sich von selbst, doch ist es gewiss nur eine kühne Metapher, wenn das Florentiner Blatt „Telephon“ schreibt: „Dieselben Kanonen, welche die Porta Pia zusammengeschossen haben, werden auch — das mögen die Klerikalen wissen — das letzte Bollwerk der Reaktion, den Vatikan zusammenschliessen.“ Die Klerikalen brauchen keine Angst zu haben und dies wörtlich zu nehmen; die Italiener werden den Vatikan nicht bombardiren, und vor der Drohung, dass man das Papstthum vernichten werde, haben die Klerikalen sich ja bekanntlich nie gefürchtet, da sie sich auf die Verheissung stützen, dass ihre Kirche unter dem Schutze Petri durch die „Pforten der Hölle“ nicht werde überwältigt werden.

Indess werden alle diese Vorgänge, Versammlungen, Reden, Demonstrationen, Strassenkämpfe und Pressartikel vom Vatikan dazu benützt, die Grossmächte zu einem Einschreiten zu bewegen. „Die Ereignisse der letzten Tage“, schreibt der bekannte vatikanische Mitarbeiter der „Polit. Corr.“, „müssen notwendiger Weise die Aufmerksamkeit der diplomatischen Kreise auf einen Stand der Dinge lenken, der mit jedem Tage unerträglicher wird und ein rasches, wirksames Vorgehen erheischt. Die liberalen Blätter brachten kürzlich die Meldung, dass der Papst Italien zu verlassen beabsichtige. Ohne die Absichten des obersten Kirchenfürsten in dieser Richtung zu kennen, muss jeder vernünftige Mensch, der die allmählig unhaltbar und unerträglich gewordene Lage des Heiligen Stuhles in Betracht zieht, der Meinung zuneigen, dass der Papst trotz seines milden Geistes und seiner Opferwilligkeit früher oder später zu diesem äussersten Schritte gezwungen sein wird.“ Die Drohung mit der Abreise des Papstes wird wohl die Regierungen der Mächte kalt lassen, denn es liegt auf der Hand, dass der Papst sich selbst am meisten schädigen würde, wenn er Rom verliesse, weswegen die Drohung wohl von Niemand ernst genommen wird. Sodann muss die Welt schon seit bald dreissig Jahren hören, dass die Lage des Papstes eine unerträgliche sei und dass unbedingt bald etwas geschehen müsse, um diese Lage zu bessern, d. h. den Papst wieder in den Besitz seines Kirchenstaates zu setzen. Die Mächte werden sich hüten, einen Schritt in dieser Richtung zu thun und etwas in eine Sache zu reden, die ganz eine innere Angelegenheit Italiens ist, so lange das letztere die Garantiesetze nicht verletzt, welche das Correlat für die Anerkennung Roms als italienischer Hauptstadt gewesen sind. Fünfzehn Jahre haben diese Gesetze das Nebeneinanderbestehen Italiens und des Papstthums ermöglicht, und die Wirksamkeit des letzteren ist nicht im Mindesten beschränkt worden; der Papst hat als „Gefangener“ sogar den Schiedsrichter grosser Mächte machen können. Die neueste antiklerikale Agitation ändert an dieser Sachlage nichts; sie wird zur Folge haben, dass die Regierung das Klostergesetz strenger handhabt, wozu sie ein Recht und die Pflicht hat, vielleicht auch dass mehr wie bisher für den Volksunterricht und die Volksbildung gethan wird. Das Alles kann geschehen, ohne dass der Vatikan eine besondere Gefahr läuft. Besser werden dadurch die Beziehungen zwischen dem Königreich und dem Papstthum allerdings nicht, aber schlechter können sie auch nicht werden.

In den Kabinetten der Grossmächte weiss man

dies so gut wie irgendwo, und darum ist nicht anzunehmen, dass der Protest der Nuntiatoren und ihre Aufforderung zu thätlicher Hilfe irgend einen Erfolg hat. Es bleibt wie es ist: die römische Frage ist als europäische Frage gelöst und keine Macht der Erde vermag sie wieder aufzuwerfen. Was davon noch übrig ist, das wird im Quirinal und im Montecitorio, von Regierung und Parlament Italiens verhandelt. Dorthin möge der Papst sich wenden, wenn er sich über etwas zu beklagen hat.

Uebersetzende Nachrichten.

Deutsches Reich.

Der Reichstag soll am 18. November zusammenzutreten. Es heisst, die Regierung werde, was die Militärvorlagen angeht, nicht ein Septennat, sondern eine unbegrenzte Präsenzstärke verlangen.

In Berlin hat die Militär-Behörde eine Stiefel-Anstellung der deutschen Armees veranstaltet. Auch sie wird es trotz des besten Willens nicht so weit bringen, dass keinen in der Armees der Schuh mehr drückt.

Der „Deutschen Verkehrszeitung“ zufolge gibt es im „deutschen Reich 15,384 Postämter; je eines auf 2563 Einwohner. Die Zahl der Angestellten im Post- und Telegraphenwesen ist 81,720.

In den handelspolitischen Beziehungen Russlands zu Deutschland soll eine Besserung eintreten. Schon während der letzten Berathung des spanischen Handelsvertrages im Reichstag ging das Gerücht, dass wahrscheinlich ein Handelsvertrag mit Russland zu Stande kommen werde.

Ein Zwischenfall bei der Lauenburger Ersatzwahl für den Reichstag ereignete sich in Ratzeburg. Der Führer der Sozialdemokraten, Molkenbuhr, erhielt folgenden Brief:

Ratzeburg, 28. August. Herrn Molkenbuhr, Kellinghusen. Ich erlaube mir ohne Umschweife die ergebene Anfrage, welche Vergütung Sie verlangen, wenn es Ihnen gelingt, die in Mölln, Lauenburg und Lehmrade abgegebenen sozialistischen Stimmen auf den konservativen Kandidaten zu vereinigen? Ganz ergebenst H. Boye, Schuhmachermeister. Bitte um umgehende Antwort.“

Boye erklärte sofort, er habe den Brief nicht geschrieben; es handelte sich also um eine eventuelle Bestechung und Fälschung. Als Schreiber des Briefes wurde der Amtsgerichtsrath Francke ermittelt und in einem offenen Briefe bekannte er sich dazu, stellte die Absicht der Bestechung in Abrede, ohne über den Missbrauch der Unterschrift etwas zu sagen. Der Fall macht grosses Aufsehen und findet überall Verurtheilung.

Auf Anordnung des preussischen Justizministers ist gegen Francke die Disziplinar-Untersuchung bei dem Oberlandesgericht in Kiel eingeleitet worden.

Bei der Landtagsstichwahl in Gera wurden der Lehrer Kalb und Schriftsteller Wartenburg, beide radikal, gewählt.

In Graudenz ist die Gerichtsschreiberei III des Amtsgerichts vollständig ausgebrannt, wobei sämtliche Akten, namentlich Zwangsversteigerungs-Akten, verbrannten oder bis zur Unbrauchbarkeit beschädigt wurden. Wie der Brand entstanden, ist noch nicht aufgeklärt.

Am Hitzschlag sind, wie offiziös bekannt gegeben wird, im Verlauf des letzten Manövers bei sämtlichen 14 preussischen Armeecorps im Ganzen 196 Mann erkrankt gewesen und 9 gestorben. Die Monate Mai, Juni und Juli wiesen im Ganzen 76 Erkrankungen und 5 Todesfälle an Hitzschlag nach, so dass für diesen Sommer auf je ein Armeecorps ein Todter an Hitzschlag kommt.

In Brumath im Elsass wurde dem Kaiser Wilhelm eine hochhehrwürdige Greisin vorgestellt. „Wie alt sind Sie?“ fragte er. „102 Jahre, und Du?“ „Ich bin 90 Jahre.“ „Lieber Gott! 90 Jahre, und Du musst immer noch Soldat sein“, rief die Alte erschreckt aus.

Prinz Heinrich von Preussen, der zweite Sohn des Kronprinzen, hat auf der Jagd in Kaltenbrunn bei Mannheim Unglück gelitten; er hat den Oberförster von Gernsbach angeschossen, glücklicher Weise aber nur leicht verwundet.

Unweit Andernach, bei Brohl am Rhein, ist eine altrömische Villa hoch auf einem Berg, welcher eine köstliche Aussicht nach den vulkanischen Spitzen am Laacher See und auf das Siebengebirge darbietet, kürzlich bei Nachgrabungen nach römischen Gräbern angegraben worden. Tausend Meter von einem damals schon ausgebrannten vulkanischen Krater entfernt war das Gebäude mit zwei Fuss dicken Mauern errichtet. Die Wände sind mit weissen Stuck, Gyps mit Trass vermengt, bekleidet und mit rothen Streifen verziert, an Einzelstellen auch mit Malereien geschmückt.

In Dresden ist am 2. Oct. Mittags Prinzessin Maria Josepha von Sachsen mit dem Erzherzog Otto von Oesterreich feierlich getraut worden. Vorher hatte im prinzlichen Palais die Verprechung der Verzichtleistung auf den Thron seitens der Prinzessin und die standesamtliche Verbindung stattgefunden.

Der frühere Geistliche und jetzige Rentier Krug in Wiesbaden ist in Mannheim wegen gewerbsmässigen Wuchers zu 5 Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe verurtheilt worden.

Die Gräfin Arnim ist wahrscheinlich in den Wäldern um Baden-Baden verunglückt. Sie ist trotz der ausgesetzten Belohnung von 3000 Mk., die viele Hunderte in Bewegung setzte, noch nicht gefunden und ihr Gemahl hat nun dem, der sie lebendig oder todt findet, 10,000 Mark zugesichert.

Der Sozialist Wilhelm Liebknecht, mit August Bebel der Führer im deutschen Reichstag, ist in New-York gelandet, um im Osten und Westen der Ver. Staaten Vorträge über Sozialismus (im Gegensatz zu Anarchismus) zu halten.

Liebknecht hat die Reise nach Amerika auf Einladung der „Sozialistischen Arbeiterpartei“ unternommen. Zu seinen Begleitern gehört nicht nur der englische Sozialist Dr. Aveling, sondern auch dessen Frau, eine Tochter von Karl Marx. Liebknecht wird deutsch, Aveling englisch und dessen Frau auf Wunsch französisch vortragen.

Frankreich.

Der engere Ausschuss für die Pariser Welt-Ausstellung im Jahre 1889 hat sich nach Berathung dafür entschieden, bei der Regierung zu beantragen, dass dieselbe amtliche Einladungen zur Ausstellung an Deutschland und alle übrigen Mächte ergehen lasse, da diese Ausstellung ein rein wirtschaftliches Gepräge trage und jeder politische Gedanke ausgeschlossen sei.

Der französische Kriegsminister scheint ein Kunst-Enthusiast besonderer Art zu sein. Er will für jedes Regiment ein Gemälde von einem berühmten Künstler malen lassen, welches eine Heldenthat des Regiments verewigen soll. Wehe also dem Regiment, das keine Heldenthat aufzuweisen hat!

Die Franzosen haben in Tonkin eine erneute Schlappe eingeheimst. Das Grenzabsteckungswerk wurde ihrer Kommission etwa 15 Kilometer oberhalb Laokais durch Piraten, welche beide Ufer des Rothen Flusses besetzt hielten, in schlimmer Weise gestört, indem diese die Eskorte angriffen und die ganze Expedition mit Verlust von 13 Todten, darunter zwei Offizire der Fremdenlegion, nöthigten, nach Lokais zurückzukehren.

In Paris ist am 2. Oct. der erste Spatenstich für die Weltausstellung von 1889 auf dem Marsfeld im Beisein des städtischen Baudirektors Alphons gethan worden. Die für diesen Fall schon halb angekündigte Feier soll bis zur Grundsteinlegung verschoben werden. Obwohl man noch nicht genau weiss, wohin der Eiffel-Thurm zu stehen kommen wird, weil die Direktion der Militärmanöver und das leitende Comité sich darüber nicht einigen können, so ist man wenigstens sicher, dass es ihm an einem Hüter nicht fehlen wird: 30,000 Anmeldungen sollen für diesen Posten schon auf dem Handelsministerium eingelaufen sein; ein neuer Beweis, dass heutzutage Alles hoch hinaus will.

Italien.

Der Werth der Kirchen- und Klostergüter, welche bekanntlich von Italien konfiszirt wurden, war 650 Millionen Francs. Nach und nach werden dieselben verkauft und wurden im vorigen Jahr über acht Millionen eingenommen. Es erübrigen dem Staat jetzt nur noch 49 Millionen, die aus Verkäufen zu erheben sind.

Die Cholera ist auch in Sardinien aufgetaucht. In Olessa ist vom Generalgouverneur Quarantäne für von dort kommende Schiffe angeordnet. Wegen der Cholera ist in Russland auch die Einfuhr von Lumpen und alten Kleidern aus Oesterreich verboten worden.

Ein aus den hervorragendsten Kaufleuten und Industriellen von Havre zusammengesetztes Syndikat hat von der französischen Regierung die Protektion zur Veranstaltung einer internationalen Ausstellung von Gegenständen der Marine, der Fischerei und der Elektrizität; dieselbe soll vom 1. Mai 1887 bis 30. Sept. oder 15. Oct. desselben Jahres stattfinden. Die Marine-Abtheilung soll Modelle oder Typen von Dampf- oder Segelfahrzeugen aller Art enthalten, die der Kriegs- oder der Handelsmarine, der Fischerei, dem Pilotendienst, dem Rettungswesen, Vergnügungsfahrten, sowie der Exploration des Meeres oder der Flüsse dienen. Die zweite Abtheilung wird in verschiedenen Sektionen Modelle und Pläne von Dampfmaschinen für die Marine, die Spezial-Industrien für die Bewaffnung und Ausrüstung von Schiffen, Apparate für die Fischerei und die Rettung Schiffbrüchiger, sowie Materialien und Geräte für Landwirthschaft und die elektrischen Maschinen darstellen. Die

dritte Abtheilung ist speziell für Frankreich bestimmt und wird diejenigen Produkte der französischen Kolonien, welche nach Frankreich importirt werden, sowie solche Produkte, die von Frankreich nach den Kolonien ausgeführt werden, enthalten.

#### Belgien.

Bei Antwerpen ist der Bau von vier neuen Festungen zur Vertheidigung der Schelde in Angriff genommen worden.

Im Irrenhaus in Courtrai brach Feuer aus und führte furchtbare Auftritte herbei. Die Irren lachten, heulten, rauften sich die Haare aus und widersetzten sich mit aller Gewalt ihrer Entfernung. Dennoch gelang es, alle 600 Kranke zu retten.

#### Russland.

Ein deutscher Militär, welcher Gelegenheit hatte, das russische Heer von heute zu beobachten, schreibt hierüber:

Eine neue, demnächst durchgeführte Organisation, grosse Kraftentwicklung, viele Ansätze zum Guten, aber noch wenig Gleichartiges, viel Sprunghaftes, wenig Gleichmässigkeit und Konsequenz, das Ganze ein voller Ausdruck des russischen Volkscharakters und der politischen Zustände im Zarenreiche — so steht es mit dem russischen Heere.

Die russische Infanterie trägt seit 1881 neue Uniformen, Waffenröcke von dunkelgrünem Tuch ohne Knöpfe, schwarze Hosen in den Stiefeln getragen, als Kopfbedeckung die schwarze bulgarische Lammfellmütze. Die Kleidung hat jeden äusseren Schmuck verloren, muss aber äusserst praktisch und feldmässig genannt werden. Nur die Kopfbedeckung ohne Schirm ist unpraktisch, weil den Augen gefährlich.

Ebenso wenig wie man Werth auf äusseren Putz legt, werden die äusserlich sichtbaren Mittel zur Disziplin angewandt. Das preussisch geschulte Auge vermisst stramme Haltung, Reinlichkeit, vortheilhaftes militärisches Aeusseres, sogar oftmals Schmutzbezeugung vor dem Vorgesetzten. Die vielen kleinen, oft elenden Garnisonen und das lange Lagerleben im Sommer tragen nicht zu einer parademässigen Erziehung der Truppe bei.

Man würde aber sehr fehlgreifen, wenn man nach diesen Aeusserlichkeiten die Disziplin und den Geist der Truppen beurtheilen wollte. Der Russe verachtet die deutsche disziplinäre Soldaten-Erziehung als deutsche Pedanterie und weiss sehr wohl, dass er der vielen kleinen, oft äusserlichen Mittel nicht bedarf. Der russische Soldat besitzt einen passiven Gehorsam, der unerschütterlich ist, der im Kampf und Strapazen nicht versagt, sondern sich geradezu zum Stoicismus steigert, er will aber nicht täglich gequält und geschmerzt sein, sondern eine gewisse Freiheit geniessen und von seinem Offizier, der ihn als Mensch nicht allzu hoch gegenüber steht, vertraulich behandelt sein. Der Offizier weiss ganz genau, dass er auch bei scheinbar lässigem Dienstbetrieb von seinem Untergebenen Alles verlangen und sich unbedingt auf Jeden derselben verlassen kann. Für die Pflichttreue des russischen Soldaten spricht die Trilogie von Wereschagin „Der Posten auf Schipka“, jene drei Bilder, die den Mann auf dem Posten darstellen, der langsam vom Schneestreiben zugeschüttet wird, bis er endlich ganz darin erstirbt.

Für seine sonstigen Eigenschaften aber zeugen einige Sprichwörter, die ihn charakterisiren, z. B.: „Vorwärts, immer lebendig! Dan Feigling schlängelt er sich auch hinten tod“, oder „In der Masse stirbt es sich lustiger, und Mütterchen Russland hat Söhne genug“. Wie dagegen der russische Soldat seine Offiziere beurtheilt, dafür reden folgende Bezeichnungen: Er sagt statt Hauptmann Grobian, statt Major Preussack, statt Oberst Räuber u. s. w.“

Am theuersten sind in Russland die Nihilisten: Auf den entsprungene Nihilisten Dega-Jeff hat die Regierung für seine Wiederergriffung eine Belohnung von 40,000 Rubel ausgesetzt.

Russland intrigirt fort. Jetzt sind die Serben und Montenegroer an der Reihe, von denen viele eingeladen worden sind, in die russische Armee als Offiziere einzutreten. Auch in der Politik fängt man mit Speck Mäuse.

#### Nordamerika.

Der Kampf zwischen den Dampferlinien, welche den Verkehr zwischen New-York und den Kontinental-Häfen in Europa vermitteln, führt langsam aber stetig zu weiteren Reduzirungen der Preise für Zwischendeckspassage. Nachdem am Montag die „Red Star“-Linie den Preis für die Fahrt nach Antwerpen auf 15 Dollar reducirt hat, setzte die Hamburg-Amerikanische-Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft nun ebenfalls den Passage-Preis von 18 auf 15 Dollar herab. Der Norddeutsche Lloyd ist diesem Beispiel zwar noch nicht gefolgt, wird sich aber aller Wahrscheinlichkeit nach auch zu weiteren Reduzirungen gezwungen sehen und die englischen Linien dürften wohl dann bald folgen.

Chicago hat nach der neuesten Zählung 861,205 Einwohner.

In Hafen von New-York wurde ein neues Torpedoboot probirt, das die kühnsten Träume Jules Verne's in die Wirklichkeit übersetzt. Dasselbe ist im Stunde, unterzutauchen und eine Viertelstunde lang unter dem Wasser zu fahren.

James Kennedy, der ausgezeichnete Maschineningenieur, der die Pläne zu der ersten Lokomotive lieferte, welche Stephenson auf der Stockton- und Darlington-Eisenbahn 1825 verwandte, ist in Cressington Park bei Liverpool, 88 Jahre alt, gestorben.

Das rasche Wachstum in Texas zeigt sich daran, dass die Ortschaft Ballinger in Rannels-County noch nicht einen Monat alt ist und bereits 2000 Einwohner hat.

#### Canada.

Im Nordwest-Territorium von Kanada fliesst wieder Blut; Nachrichten aus Ottawa zufolge sind die Blood-Indianer der Crow-Creek-Agentur auf dem Kriegspfad, um die Ermordung von sechs ihrer Stammesangehörigen durch die Gros-Ventre-Indianer zu rächen. Sie haben schon 10 Weisse, unter ihnen zwei katholische Missionäre und einen Agenten, getödtet und sind darauf nach der Gros-Ventre-Ansiedelung marschirt. Auf dem Weg begegneten sie 60 Gros-Ventres und es entspann sich ein Kampf. Es heisst, dass die Bloods 9 Tödtet und 30 Verwundete und die Gros-Ventres 9 Tödtet verloren haben.

#### Notized.

**S. Paulo.** Die Munizipalkammer hat am Mittwoch nach langer Diskussion das Gutachten der Commission de obras publicas genehmigt, welches sich zu Gunsten der Petition des Hrn. Jules Martin, nebst der von demselben der Provinzialregierung vorgelegten Pläne und Kostenanschläge für Errichtung eines Viaduktes nach dem Morro do Chá ausspricht. Gegen das Projekt stimmten bloss die Vereadores Franzen und Araujo Costa.

Der Direktor der Militärkolonie Itapua hat sich in einem Officio an den Präsidenten der Provinz gewandt, worin er um die Zusendung des „Diario Official“ bittet, ferner die Nothwendigkeit betont, einige vagabondirende Jungen zu kontraktiren (ponderando a necessidade de contractar alguns meninos que vivem na ociosidade), und schliesslich die Nachricht bestätigt, dass unter den Bewohnern des Sertão Hungersnoth herrsche.

Ueber alle diese Punkte will der Präsident den Inspektor der Thesouraria hören.

Verschiedene angesehene Bürger hiesiger Stadt haben beschlossen, eine Subskription zu eröffnen, mit deren Ertrag zu Ehren des Gedächtnisses des grossen Bürgers José Bonifacio einige Sklaven freigekauft werden sollen. Die zur Sammlung von Geldern gebildete Kommission besteht aus den Herren Conselheiro Leoncio de Carvalho, General Conto Magalhães, DDr. Antonio Carlos, Rangel Pestana, Vieira de Carvalho, Climaco Barbosa und Silveira da Motta.

Am Mittwoch meldete sich ein gewisser Francisco Martins beim Polizei-Chef und beklagte sich, von zwei Soldaten vom Corps der Permaeniten mit Messerstichen traktirt worden zu sein. Am Halse zeigte er verschiedene Schüttwunden.

Die Spiritisten suchen für ihren Hokus-pokus Propaganda zu machen. Heute Sonnabend, 7 Uhr Abends, wird Dr. Ramos Nogueira im Salon des Theater S. José eine spiritistische Konferenz abhalten, und hofft auf zahlreichen Besuch des Publikums. Eine Einladung zu spiritistischen Getränken würde wohl grösseren Erfolg haben als zu spiritistischen Reden.

Die Statistik der Vorstadt Braz weist folgende Zahlen auf:

Die Regnesie zählt 1238 Haushaltungen und 5162 Seelen, worunter sich 3752 Brasilianer, 596 Italiener, 517 Portugiesen, 75 Deutsche, 57 Spanier, 57 Neger, 33 Franzosen, 25 Engländer, 19 Oesterreicher, 19 Argentinier, 10 Uruguayer, 3 Schweizer, 2 Paraguayer, 1 Chinese, 1 Peruaner und ein Nordamerikaner befinden. 5151 Personen sind freie, und 11 sind Sklaven. Von 75 Familien hat man keine Angaben erhalten.

In der Santa Casa de Misericordia befanden sich am 1. October in Behandlung 129, es kamen im Laufe des Monats hinzu 125, als geheilt wurden entlassen 114, 16 starben, und verblieben noch in Behandlung 124.

Am Mittwoch sind wieder 312 italienische Einwanderer hier angekommen.

Hr. Dr. Francisco de Barros, Sohn des Hrn. Barão de Tatyby, ist von seiner Reise nach Europa und den Vereinigten Staaten wieder nach S. Paulo zurückgekehrt.

Unter dem Namen „Empreza Paulista de Electricidade“ hat sich am Donnerstag hier eine Commandit-Gesellschaft mit dem Kapital von 100 Contos de Reis gebildet, um den Privathäusern und Etablissements Beleuchtung mittelst Elektrizität zu verschaffen. Der Gründer dieser Gesellschaft ist Herr Abilio Marques und nebst den Hrn. Pedro Jorge Ferreira und José Casimiro Monte auch Socio solidario derselben. Die Socios commanditarios bestehen grösstentheils aus hiesigen Kaufleuten und sind fünfzig an der Zahl. Die Gesellschaft verspricht den Privathäusern und Geschäften die Beleuchtung um 30% billiger zu liefern, als es bis jetzt von der Gas Compagnie geschah. Das Lokal für Aufstellung der Maschine ist bereits ausgewählt und befindet sich mitten im Handels-Centrum der Stadt. Die Maschinen sollen baldigst in Europa bestellt werden.

Der Chefe de Policia dieser Provinz, Dr. Manoel Juvenal, hat wegen Kränklichkeit heute eine Urlaubsreise nach Rio angetreten. Derselbe wird voraussichtlich nicht mehr auf seinen Posten nach hier zurückkehren. Die hiesigen Blätter, denen er eine Abschiedsvisite machte, lassen seiner Thätigkeit und seinen Verdiensten um das Polizeiwesen Gerechtigkeit widerfahren.

Für die bevorstehende Wahl eines Senators an Stelle des verstorbenen José Bonifacio sollen von Seiten der Konservativen folgende drei Kandidaten aufgestellt werden: Dr. Antonio Prado, Duarte Azevedo und Dr. Rodrigo Silva.

Die Sklavenbevölkerung der Provinz S. Paulo zählte nach den, bei Inkrafttreten

des Rio Branco-Gesetzes aufgestellten neuen Matriceln 166,427 Seelen. Von dieser Zeit ab, 1873 bis 1885, sind aus andern Provinzen hier 31,841 Sklaven mehr ein- als ausgeführt worden, während durch Tod, Freigabe und Loskauf im Ganzen die Sklavenzahl vermindert wurde, so dass deren Ziffer nach der offiziellen Statistik am 30. Juni 1885 153,270 betrug. Gegenwärtig dürfte die Zahl, nach Abzug der 60jährigen, 120,000 nicht übersteigen.

Von 1873—1885 haben 11,131 Sklaven gratis, und durch Freikauf 5168, oder im Ganzen 16,299 Sklaven, ihre Freiheit erhalten. In Berücksichtigung der unvollkommenen Statistik will man die Zahl der Freigegebenen in dieser Periode sogar auf 20,000 schätzen.

Die Post in S. Paulo hatte im verflossenen Monat October folgende Einnahmen:

Hauptpostamt S. Paulo 9:868\$840

Agenturen der Provinz 24:713\$770

Total 34:582\$610

Im gleichen Monat des Vorjahres betrug die Gesamteinnahme 30:103\$210, wovon 8:892\$290 auf das Hauptpostamt und 21:210\$920 auf die Provinzial-Agenturen entfielen.

**Engl. Bahn.** Der Fiskalingenieur, Adolfo Pinto, verlangte von der Regierung Genehmigung zur Anschaffung von weiteren 100 Waggonen für diese Bahn, sowie zur Errichtung einer neuen Station bei Kilometer 111, zwischen São Paulo und Jundiahy.

**Schulmöbel.** In unserer Nr. vom vorigen Sonnabend bemerkten wir bei Erwähnung einer Petition des Lehrers von Mogy das Cruzes um Schulmöbel, dass, wie uns mitgetheilt worden, auch in Santo Amaro Mangel dieser nöthigsten Schulbedürfnisse vorhanden sei und die Kinder auf womöglich ungeduldeten Fussböden sitzen müssten. So häufig diese Fälle, namentlich in entlegeneren Orten des Innern der Provinz auch vorkommen, werden wir von zuverlässiger Seite informiert, dass das Gesagte auf die Schule in Santo Amaro, bei allen Mängeln, die sich dort geltend machen mögen, doch nicht zutrifft, was wir zur Steiner der Wahrheit uns mitzuthellen verpflichtet fühlen.

In Santos ist die Emanzipation plötzlich in Fluss gekommen und schreitet mit Macht vorwärts. Am 3. d. M. hatten die betreffenden Kommissionen bereits 130 Freibriefe und einige 30 Contos de Reis zusammen. Die Befreiung aller Sklaven der Stadt Santos erscheint gesichert.

In Piracicaba starb D. Marciana Gomes da Cunha, Schwester des Campinenser Componisten Carlos Gomes.

In Capivary verunglückte Tobias Fernando dadurch, dass, wahrscheinlich infolge unvorsichtiger Handhabung, die Flinte beim Wegnehmen von der Stelle, wohin er sie vorher gelehnt hatte, sich entlud und der Schuss ihm in den Kopf ging. Er starb nach 9 qualvollen Stunden.

**Tiger.** In der Gegend von Caçapava-Velha, auf der Fazenda des Barão de Mossoró, wurde in voriger Woche ein Tiger (Oca) von 6 Palmes Länge erlegt.

**Adeline Patti** wird im kommenden Jahre eine Kunstreise in Südamerika antreten und in Rio, S. Paulo, Montevideo und Buenos Ayres einige 30 Vorstellungen geben. Sie wird für jedesmalige Auftritte 5:400\$000 und einen hohen Prozentsatz des Betrages der verkauften Billete erhalten.

**Mogyana-Bahn.** Die Provinzialregierung von Goyaz hat der Companhia Mogyana ein Privilegium auf 90 Jahre zur Verlängerung ihrer Bahn vom rechten Ufer des Paranahyba bis zum Rio Araguaya ertheilt, so dass die Hauptstadt jener Provinz Eisenbahnverbindung erhält. Das Privileg ist nicht übertragbar.

In Santos ist am letzten Sonntag ebenfalls eine Verordnung über Schliessung der Geschäfte an Sonn- und Feiertagen in Kraft getreten, ohne dass irgend welche Widersetzlichkeiten oder Ruhestörungen vorgekommen sind.

Die Komark Santos ist vollständig von Sklaven frei.

**Campinas.** Die Munizipalkammer beschloss, den Largo do Rosario zu Ehren des jüngst verstorbenen Paulistauer Senators, „Praça José Bonifacio“ zu benennen.

Die Provinzialregierung hat der Munizipalkammer von Campinas erklärt, dass es unpassend und gegen das Gesetz verstossend sei, einen aus der öffentlichen Kasse zu bezahlenden Arzt zur speziellen Behandlung von Pockenkranken zu ernennen.

Die städtische Beleuchtung in Campinas kostete im Monat September 5:976\$150.

Bei Anwesenheit der kaiserl. Majestäten im Collegio Florence trug eine Schülerin, Maria Monteiro, Tochter des Musiklehrers José Francisco Monteiro, mehrere Lieder vor. Das Kaiserpaar war von der herrlichen Stimme und dem Talent des Kindes so entzückt, dass S. Maj. versprach, auf seine Kosten das Mädchen auf einem Conservatorium in Italien ausbilden zu lassen. Da die Kronprinzessin mit ihrem Gemahl demnächst eine Reise nach Europa antreten wird, so wird sie die obgenannte Schülerin mit sich nehmen.

Auf Antrag des Munizipalraths Mendes ist eine Kommission zur Ausarbeitung eines Gesetzprojektes ernannt worden, welches die Bestimmungen enthalten soll, dass alle im Umkreise bis zu einer halben Legua von einer Primärschule wohnenden Ingentos zum Besuche derselben verpflichtet sein sollen. Das Projekt wird dem Präsidenten der Provinz zur Genehmigung übermittleit werden, und soll am 1. Januar 1887 in Kraft treten.

In Ubatuba soll die Verfolgung der Protestanten noch fortdauern. Es wäre wohl endlich an der Zeit, dass die Regierung den Hetzereien der Herren Vigarios ein Ende machte, damit die religiöse Freiheit in Brasilien nicht ein todt Buchstabe bleibe.

Wegen Grenzstreitigkeiten erschoss in Bairro do Salgado, Termo da Franca, João Desiderio seinen Schwager Joaquim Machado do Espirito Santo.

**Quintino Bocayuva**, einer der begabtesten republikanischen Führer und Journalisten, hat in voriger Woche in Campinas und auch in São Paulo republikanische Konferenzen gehalten. Die republikanischen Blätter, ebenso wie die Abolitionisten, vergöttern ihn mit überschwänglichen Phrasen, veranstalteten ihm zu Ehren hier und anderwärts grosse Bankets und nennen ihn stolz den Fürsten der brasilianischen Journalisten, obwohl er mit den von ihm redigirten Blättern bis jetzt wenig Glück hatte und dieselben trotz aller anfänglichen Hilfsmittel und brillanter Redaktion in längerer oder kürzerer Frist vom Kampfplatz abmarschirten.

Seit Kurzem ist Hr. Bocayuva Chef-Redakteur des „Paiz“ und wird die Zukunft lehren, welches Lebensalter dieses Blatt erreichen wird. Dasselbe ist in der That jetzt einer der besten, reichhaltigsten und billigsten Blätter dieses Landes, trotzdem lasen wir erst kürzlich in demselben die Klagen der Redaktion über die ungeheuren Spesen und den zu geringen Ertrag des Blattes. Die Republikaner haben in neuerer Zeit die Abolition mit auf ihre Fahne geschrieben, um sich die Sympathie der grösseren Masse zu sichern; in Wirklichkeit zählt aber diese Partei genau ebenso viele und hartnäckige Sklavokraten wie die beiden monarchistischen Parteien — es ist eben genau dieselbe Couleur in Grün. Wenn man die bei jeder Gelegenheit wiederholt in Worten und selbst in bedeutender pecuniärer Opferwilligkeit bekundete Sympathie des Kaisers zu Gunsten einer möglichst schnellen Abschaffung der Sklaverei in Betracht zieht, so haben die sog. Republikaner doch gewiss keinen Grund, die längere Fortdauer der Sklaverei und die daraus entspringenden Uebel der Monarchie allein in die Schuhe zu schieben, und nur sich als die einzigen Verfechter der Abolition zu geriren.

Die Concertgesellschaft **Wolf-Sinay** ist am 24. Oct. in Bahia angekommen, wo sie ebenfalls einige Concerte veranstalten wird.

**Neue Sorte Immigranten.** „Diario de Noticias“ weist darauf hin, dass in Paraguay, noch vom Krieg her, angeblich eine grosse Zahl Brasilianer sich befänden, die damals von der Armeedesertirt, jetzt in Diensten dortiger Fazendeiros ständen, welche jene nicht besser als Sklaven behandelten. Diese ehemaligen Soldaten beuten auf Rechnung ihrer Dienstherrn die dortigen Weideplätze (herveas) aus, zum grossen Theil auch auf brasilianischem Gebiet, führen ein jämmerliches Dasein und sollen geneigt sein, gerne wieder nach Brasilien zu ihren Angehörigen zurückzukehren. Genanntes Blatt macht nun dem Ackerbauminister den Vorschlag, anstatt das Geld für europäische Einwanderer auszugeben, die sich doch nicht gern den Wünschen und Gewohnheiten der brasilianischen Landwirthe anbequemen, lieber einen Theil des für die Kolonisten bestimmten Geldes zur Bestreitung der Kosten für die Rückkehr jener Brasilianer aus Paraguay zu verwenden und diese als Kolonisten anzusiedeln, da sie hier durch ihre Arbeit reich werden würden. Sie hätten in Paraguay schon so viel zu erdulden gehabt, dass das Verbrechen ihrer Fahnenflucht wohl reichlich als abgebußt zu betrachten sei und der Kaiser wohl gerne einen Akt der Barmherzigkeit, wenn nicht der Gerechtigkeit, ausüben und sie begnadigen werde.

Was werden hier wohl noch für Kolonisationsprojekte zu Tage gefördert werden!

In Rio Preto wurde aus einem Versteck Cesario de Barros Machado meuchlings erschossen. Ein Arbeiter, sowie eine Frau, die dem Unglücklichen zu Hilfe eilten, hatten dasselbe Schicksal. Auch aus verschiedenen andern Orten der Provinz werden brutale Morde und andere Schandthaten gemeldet. Ueberall nehmen die Briganten und Banditen überhand und um die Sicherheit ist es hier bereits schlimmer bestellt als in den Abbruzzen und auf Sizilien.

Vom Blitz getödtet wurde in der Nacht vom 31. Oct. auf der Station Divisa bei Rezende ein junger Portugieser, Bernardino Leite Machado, während er mit verschiedenen Freunden beim Spiel sich amüsirte.

**Goyaz.** Während des Monats August betrug die bei der Thesouraria von Goyaz eingegangenen Steuern 6:613\$094; die Ausgaben in der gleichen Periode betragen 14:198\$477.

**Rio Gr. do Sul.** Der Tenente Hortencio Alves Coelho de Mesquita, welcher vor einigen Monaten mit den Geldern des 3. Cavallerie-Regiments durchgebrannt war und dieselben zum grossen Theil verspielt hatte, soll jetzt in den Wäldern von S. Martinho aufgefunden, verhaftet und nach Alegrete abgeschickt worden sein. Man glaubt, dass er geisteskrank und daher unzurechnungsfähig sei.

**Matto Grosso.** Die Blätter berichten, dass in der Stadt Corumbá der Postdienst der denkbar schlechteste und lüderlichste der Welt sei und nicht die geringste Sicherheit und Zuverlässigkeit für die Besorgung der Korrespondenz biete.

**Espirito-Santo.** Blätter von dort melden, dass der Concessionär der Eisenbahn von Victoria nach dem Rio Pardo, Hr. Dr. A. Limoeiro, am

1. dort eintreffen sollte, um die vollendeten Studien der 1. Sektion jener Bahn dem Präsidenten der Provinz zur Begutachtung vorzulegen.

Auch in Espirito-Santo droht die Lotteriepist um sich zu greifen. Ein Spekulant, der ohne Arbeit schnell reich zu werden wünscht, Namens Ernesto de Souza Goncalves, hat der Regierung das Anerbieten gemacht, 10 Lotterien nach einem von ihm vorgelegten Plane zu kontrahieren.

Rio de Janeiro. Die Regierung hat für alle von Buenos-Ayres kommende Schiffe die strengste Quarantäne angeordnet, indem von dort die offizielle Meldung vorliegt, dass in Buenos-Ayres die Cholera erschienen ist.

Wie „Apostolo“ berichtet, soll in Rio ein Damenverein in der Bildung begriffen sein, welcher den Zweck verfolgt, die Mittel zur Verheirathung braver aber unbemittelter Personen, oder solcher, die in sog. wilder Ehe leben, zu beschaffen.

Die Stadt Rio konsumirte im verflossenen Monat October 10,288 Stück Rindvieh.

Auf erhaltene Anzeige liess der Coronel Barreto vom I. Kavallerie-Regiment Nachforschungen anstellen und machte dabei die Entdeckung, dass in einer Venda in Rua do Figueira de Mello, Ecke der Rua do Imperador, eine grosse Menge Monturstücke sich befanden, die der Soldat Costa Filho vom 2. Artillerie-Regiment heimlich aus der Kaserne dorthin geschleppt und an einen früheren Soldaten, Namens Torquato Portugal, der einen ausgebreiteten Handel damit nach auswärtig betrieb, verkauft hatte.

Am Mittwoch Nachmittag wurde in der Rua Visconde do Rio Branco ein Kind vom Bond überfahren und auf der Stelle getödtet. Der Kutscher entfloh; die Polizei verhaftete den Kondukteur, musste ihn aber natürlich gleich wieder laufen lassen.

Der Minister des Innern hat an die Präsidenten der Provinzen ein Avis gerichtet, in denen er dieselben auf den Umstand aufmerksam macht, dass gegenwärtig das Taubstummen-Institut in Rio wenig Zöglinge habe, und die Provinzial-Präsidenten deshalb von ihren gesetzgebenden Körperschaften die Mittel zu erlangen suchen möchten, um den etwa in ihren Provinzen befindlichen Taubstummen, die dazu befähigt seien, die Aufnahme in die Anstalt in Rio zu verschaffen.

In der Alfandega ist ein Schmuggel entdeckt worden, indem 30 Kilo Opium als Campêche-Holz despachirt werden sollten.

Die Munizipalkammer lässt für das Grab José Bonifacio's einen grossen Bronze-Kranz giesen, welcher von einer Kommission nach S. Paulo gebracht und auf dem Grabe des Paulistaner Senators niedergelegt werden soll.

Das bras. Panzerschiff „Bahia“ ist auf der Reise von Rio nach Montevideo bei den Pedras da ponte Polonio, nahe bei Castillos, auf eine Untiefe gerathen und konnte nur mit Mühe wieder loskommen und die Reise fortsetzen; das Schiff erhielt dabei ein Leck, sodass das Wasser eindrang. Der Kommandant soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Die Dampfer „La France“ und „Archimedes“ brachten für Brasilien 290 und für den Laplata 1223 Immigranten.

S. Catharina. Ueber den Hafen von Itajaly wurden nach Anweisung der Mesa de Rendas im Monat August 194,000,000 Charuten exportirt. Die Tabak- und Cigarrenfabrikation scheint sich dort schon bedeutend entwickelt zu haben.

Ueber den Hafen von Laguna sind im Monat August exportirt worden: 405 metr. Tonnen Mais, 172 do. Bohnen, 513 do. Mandiokmehl.

Für den 1. Wahlbezirk von S. Catharina ist von den Konservativen definitiv Hr. Ferdinand Hackradt Junior aufgestellt worden. Die Liberalen haben Herrn Dr. Olympio A. de Souza Pitanga zum Kandidaten erkoren.

Provinz S. Paulo.

(Fortsetzung.) Sprache.

Die amtliche Sprache ist die portugiesische, lateinischen Ursprungs; der Gebrauch der italienischen, spanischen und französischen Sprache ist sehr verbreitet.

Religion.

Die Staatsreligion ist die römisch-apostolisch-katholische; alle Religionen werden aber geduldet.

Brasilien ist in 11 Bisthümer und ein Erzbischofthum eingetheilt, dessen Oberhaupt die Primaswürde der brasilianischen Kirche hat.

Niemand kann in Brasilien wegen religiöser Ansichten verfolgt werden, nur darf die öffentliche Moral nicht beleidigt, und muss die Staatsreligion respektirt werden, so wie diese die andern Religionen respektirt und selbst mit Gefängnis und Geldbusse diejenigen bestraft, die Andere wegen religiöser Ansichten verfolgen, und mit

irgend einem im Staate eingeführten Kultus Missbrauch oder Spott treiben.

Auf den Kolonien hat die Regierung den Bau von Bethäusern erlaubt und unterstützt, und Seelsorger anderer Religionen als der des Staates besoldet.

Die Kinder der Nicht-Katholiken sind nicht verpflichtet, dem Religionsunterrichte, der den Kindern der Katholiken gegeben wird, beizuwohnen.

Die nicht katholisch geschlossenen Ehen werden in allen ihren gesetzlichen Folgen respektirt, indem die jetzt herrschenden Gesetze den Civilstand der Nachkommen sichern.

Öffentlicher Unterricht.

In allen Ortschaften der Provinz, und überall wo sich eine gewisse Bevölkerung zusammenfindet, befinden sich Knaben- und Mädchenschulen, die von der Provinzialregierung unterhalten werden, ausser zahlreichen Privatanstalten. Augenblicklich zählt die Provinz S. Paulo 1039 Schulen, die von 23,244 Schülern besucht werden, welche unentgeltlichen Unterricht erhalten, und gibt die Provinz hierzu jährlich 200,000 Rmk. aus.

Gebräuche.

Kleidung, Möbel, Speisen und alle Gebräuche im Allgemeinen sind europäisch. Die Nahrung besteht in den Städten besonders aus Weizenbrot, Rindfleisch, Kartoffeln, Gemüse, Speck, schwarzen Bohnen\*, Kaffee und Zucker.

Auf dem Lande herrscht das Maismehl vor, mit schwarzen Bohnen, Rindfleisch, Schweinefleisch, Milch, zahlreiche Kornfrucht, Zucker, Kaffee, nebst einem unendlichen Vorrath von Brennholz, das nichts kostet und nur aufgesen zu werden braucht. (?)

Zeitungen.

In der Hauptstadt werden folgende Zeitungen herausgegeben: Correio Paulistano, Provincia de S. Paulo (republikanisch), O Paulista, O Provinciano, Diario Popular (republikanisch), Diario Mercantil, Gazeta do Povo, Imprensa Evangelica (protestantisch), Thabór (ultramontan), Germania (deutsch), Il Garibaldi, Immigrante, Gli Italiani al Brasile (alle drei italienisch), O Monitor.

Alle Städte der Provinz haben Zeitungen, und keine andere Provinz kann sich mit der grossen Anzahl messen, die auf 50 geschätzt wird.

Banken.

Man zählt folgende Bankgeschäfte: Filiale do Banco do Brazil, English Bank, New London and Brazilian Bank, Banco Commercial, Banco do Credito-Real, Banco da Provincia de S. Paulo, Sparkasse (von der Regierung garantirt, in welcher Handwerker und weniger von Reichthum Begünstigte ihre Ersparnisse anlegen gegen 5% Zinsen), und die Agricultur-Bank.

Eisenbahnen.

Bis zum Schlusse des Jahres 1886 müssen 2150 Kilom. Eisenbahnen fertig sein, von denen schon dem Verkehr übergeben sind:

Table with 2 columns: Line name and distance in Kilom. Includes Pedro II. von Queluz nach Cachoeira 47 Kilom., S. Paulo nach Rio de Janeiro 231, Santos nach Jundiaby 139, Paulista 242, Sorocabana 200, Mogyana 638, Rio Claro nach Araraquara 266, Ituana 162, Bragantina 52, Minas und Rio, von Cruzeiro nach Alto da Serra 35, Santo Amaro 19, Taubaté und Tremembé 9, Santos nach S. Vicente 9, Von Porto nach Estrada de S. Manoel 28, S. José do Rio Pardo 72.

Und noch andere im Entwurf. Alle Eisenbahnen der Provinz S. Paulo gehören Privat-Gesellschaften, mit Ausnahme von 47 Kilometer der Linie D. Pedro II., die dem Staate gehört. Mit Ausschluss der englischen Gesellschaft, sind alle andern Bahnen mit Nationalkapitalien gebaut worden. Dieselben stellen ein bedeutendes Kapital vor, wie man aus folgender Tabelle ersieht:

Table with 3 columns: Gesellschaften, Ausdehnung, Kapital Rmk. Includes Englische 139 km., 44,030,000, S. Paulo-Rio de Janeiro 231, 19,935,000, Paulista 242, 37,365,000, Sorocabana 200, 4,954,000, Ituana 162, 11,117,000, Bragantina 52, 4,486,000, Mogyana 638, 28,700,000, Rio Claro-Araraquara 266, 9,900,000, S. José do Rio Pardo 72, 2,750,000, S. Manoel 28, 173,237,000.

Man kann behaupten, dass diese Kapitalien schon 200,000 Rmk. erreichen, mit Einschluss der im Bau begriffenen Bahnen.

Die englische Gesellschaft wirft jährl. ab 12%, Die Mogyana 14%, Die Paulista 11%.

Und die andern 7%, und mehr, wodurch der Reichthum der Provinz S. Paulo hervorgehoben wird. (Fortsetzung folgt.)

\* Die schwarzen Bohnen sind viel nahrhafter als die Kartoffeln, da diese letzteren nur 1/2% Stickstoff enthalten, während die schwarzen Bohnen 25% enthalten. Mit Speck gekocht sind diese Bohnen so nahrhaft als Fleisch.

Neueste Nachrichten.

Buda-Pest, 28. Oct. Der sanitäre Zustand bessert sich. Es sind in den letzten 24 Stunden nur zehn neue Cholerafälle vorgekommen und die Zahl der Gestorbenen ist auf 13 zurückgegangen.

Buenos Ayres, 1. Nov. Die argentinische Regierung hat soeben den Kreuzer „Patagonia“, der im vorigen Jahre neugebaut worden und sich noch in Triest befand, verkauft. Der Kriegs- und Marineminister, General Racedo, steht jetzt wegen Erbauung eines neuen, viel stärkeren Kriegsschiffes in Unterhandlung, welches eine den neuesten Erfordernissen der Kriegswissenschaft entsprechende Ausrüstung erhalten wird.

Buenos-Ayres, 2. Nov. Im hiesigen Hafen ist ein Cholerafall vorgekommen, welcher grosse Unruhe in der Bevölkerung verursacht hat.

2. Nov. Heute hat hier ein Todesfall stattgefunden, der von der Cholera herzurühren scheint. Die Sanitätsbehörde hat alle Massnahmen getroffen, die Leiche zu isoliren und eine Autopsie vorzunehmen, deren Resultat morgen veröffentlicht werden wird.

3. Nov. Es sind bereits mehrere Cholerafälle hier vorgekommen. Obgleich die offiziellen Aerzte diese Fälle als nur sporadisch bezeichnen, ist die Bevölkerung doch aufs Aeusserste aufgeregt, und die wohlhabenderen Familien bereiten sich schon vor, die Stadt zu verlassen.

Die Autopsie des gestern verstorbenen Kranken hat nach Ansicht der Aerzte einen Fall sporadischer Cholera erwiesen, und soll die Befürchtung einer Epidemie grundlos sein.

In der Stadt Jujuy, Hauptstadt der Provinz gleichen Namens, ist eine militärische Rebellion ausgebrochen. Die dort stationirten Truppen erhoben sich und verliessen ihre Kasernen. Der Polizei gelang es jedoch mit Unterstützung der Bürger, die Anführer schnell zu entwaffnen und fast alle gefangen zu nehmen.

Bukarest, 2. Nov. Gestern hat in Tirnowa, unter grosser Betheiligung der Bevölkerung, die Vereinigung der Sobranje, der grossen bulgarischen Nationalversammlung, stattgefunden, welche über die Gesetze des Fürstenthums entscheiden soll.

Die Sitzung wurde von der Regentschaft eröffnet, und sprach im Namen derselben Hr. Montonow, welcher die dringende Nothwendigkeit betonte, mit Russland in Einvernehmen zu treten.

4. Nov. Das russische Geschwader ist gestern Nachmittag im Hafen von Varna vor Anker gegangen und hat sofort grosse Truppenabtheilungen ausgeschifft, welche die wichtigsten strategischen Punkten der Stadt besetzten. Heute werden neue Truppentransporte eintreffen, und wird dann die Armee auf Sophia marschiren.

Sophia, 1. Nov. In der Hauptstadt und in ganz Bulgarien herrscht grosse Spannung. Die Mitglieder der Regentschaft halten wiederholte Konferenzen ab, haben aber auf das „Ultimatum“ des Generals Kaulbars noch nicht geantwortet. Man erwartet jeden Moment die Landung russischer Truppen in Varna.

2. Nov. Die bulgarische Nationalversammlung ist zusammengetreten, doch ist der Prinz Alexander von Battenberg nicht zum Fürsten proklamirt worden.

Lissabon, 1. Nov. In Moçambique, portug. Besizung in Afrika, soll die Ruhe wieder hergestellt sein.

Bombay, 1. Nov. Infolge Steuererhöhung ist in Afghanistan eine Revolution ausgebrochen. Die Tragweite der Bewegung lässt sich noch nicht übersehen.

4. Nov. Die Insurrektion in Afghanistan greift in bedrohlicher Weise immer weiter um sich.

Montevideo, 3. Nov. Soeben ist hier ein neues Ministerium zu Stande gekommen: Ministerpräsident und Minister des Innern D. Pedro Ramirez; Krieg und Marine, General Tajes; Auswärtiges, Blanco; Finanzen, Marquez; Kultus, Justiz und öffentlicher Unterricht, Sarrete.

Konstantinopel, 2. Nov. Ein russisches Geschwader, bestehend aus 3 grösseren Schiffen und 9 Kanonenbooten, ist aus Sebastopol ausgelaufen, mit der Ordre, vor der bulgarischen Hafenstadt und Festung Varna vor Anker zu gehen.

Valparaiso, 2. Nov. Die Nachrichten aus der Campagne sind betäubend. Allenthalben klagt man über grosse Trockenheit, welche bei längerer Dauer zur vollständigen Vernichtung der Ernte führen muss.

Lima, 2. Nov. Die Deputirten von der Linken haben der peruanischen Kammer ein Gesetzesprojekt vorgelegt, demzufolge im ganzen Territorium der Republik alle religiösen Orden verboten werden.

Im Senat wurde eine Motion vorgelegt, wonach der General Iglesias und der Ex-Dictator Pierola als Verräther des Vaterlandes und als solche ausserhalb des Gesetzes stehend erklärt werden sollen.

Wien, 2. Nov. Das russische Geschwader beherrscht bereits die Donaumündung und die Bucht von Varna, hält somit Bulgarien bereits vom Schwarzen Meere aus bloquirt.

Die Gouverneure der Plätze Varna und Rustschuk haben von der Regentschaft Befehl erhalten, sich jeder Landung russischer Truppen mit Aufbietung aller Macht zu widersetzen. In Giurgewo, einer rumänischen Stadt, gegenüber von Rustschuk, werden Truppen konzentriert.

4. Nov. General Kaulbars hat in einer an die Regentschaft gerichteten beleidigenden Note

für sich und die im Fürstenthum wohnenden Russen Garantien verlangt. Auch fordert er die Absetzung der Behörden von Tirnowa, welche Russen von ihren seitherigen Beamtenstellen abgesetzt hatten.

Berlin, 3. Nov. Die in den letzten drei Tagen eingelaufenen Nachrichten lassen eine friedliche Lösung der bulgarischen Frage als unwahrscheinlich, wenn nicht als unmöglich erscheinen. Die russische Regierung schenkt der bulgarischen Regentschaft schon keine Beachtung mehr und weigert sich peremptorisch, die von derselben entgegengebrachten Erklärungen zu empfangen. Sie hat zugleich dem General Kaulbars Ordre gesandt, nach Petersburg zurückzukehren und über die letzten Vorgänge Bericht zu erstatten.

In Varna wurden bereits Truppenkontingente ausgeschifft.

New-York, 3. Nov. Zum Mayor (Oberbürgermeister) der Stadt New-York ist Hr. Hewitt gewählt worden.

4. Nov. In einem grossen Theil der Staaten der Union haben gestern Neuwahlen für die legislativen Körperschaften stattgefunden. In fast allen Wahlkreisen haben die Republikaner gesiegt.

Paris, 3. Nov. Der Zar hat den Grossmächten eine diplomatische Note zugehen lassen mit der Erklärung, dass er Bulgarien nicht besetzen werde. Trotz dieser Deklaration betrachtet doch die gesammte Presse das Einrücken der russischen Truppen in das Fürstenthum als bevorstehend.

Marseille, 4. Nov. In Mailand und Genua soll die Cholera ausgebrochen sein.

Paris, 4. Nov. Man sagt, dass England in Bezug auf Egypten der Türkei einige Zugeständnisse gemacht habe.

London, 3. Nov. Auf eine in der Kammer der Gemeinen gerichtete Interpellation erklärte der Marquis de Salisbury, dass England nicht aus Egypten weichen und jeder von irgendwelcher Seite ausgeübten Pression, um es dazu zu zwingen, energischen Widerstand entgegenzusetzen werde.

3. Nov. Wie mit Bestimmtheit versichert wird, soll die Türkei eine Allianz mit Frankreich abgelehnt haben. Dagegen wird behauptet, dass zwischen England, Deutschland und Italien ein Bündniss zur Bekämpfung der russischen Absichten zu Stande gekommen sei.

4. Nov. Die Sozialisten rühren sich wieder; die Regierung sucht sie mit energischen Mitteln zu unterdrücken.

Das Attentat auf den Zaren, welches von London unterm 24. Oct. telegraphisch gemeldet wurde, (s. Nr. 86 d. Bl.) stellt sich nach den argentinischen Blättern zugegangenen Telegrammen ganz anders dar. Da heisst es in einer aus Wien datirten Depesche, zu Anfang habe sich das Gerücht von einem Attentat auf den Zaren verbreitet, bald darauf seien aber neue Nachrichten gekommen, die den Fall, wie er sich wirklich zugetragen, aufgeklärt hätten. Der Feldadjutant des Kaisers, Graf von Reutern, sei zum Dienst im Palast berufen gewesen. Da die Hitze ausserordentlich gross gewesen, so habe der Graf seine Uniform etwas aufgeknöpft gehabt, als der Kaiser unerwarteter Weise nach dem Palast kam und ihn überraschte. Der Graf wollte beim Anblick des Kaisers seinen Waffenrock sofort zu knöpfen, der Zar aber glaubte, der Graf greife nach einer Waffe, um ihn zu verwunden, und da er ihm zuvorkommen wollte, zog er seinen Revolver, den er stets bei sich trägt und schoss den Grafen nieder. Der Vorfall hat in ganz Europa grosses Aufsehen erregt.

Ein neues Repetirgewehr hat der Wiener Pistolenschütze Schulhof hergestellt, das nicht nur alle anderen Gewehre übertrifft, sondern auch das scheinbar Unmögliche leistet. Bei dem Probesschiessen machte er bei abgeschlossener geladenem Magazin 24 Schüsse in der Minute und erprobte alsdann das Gewehr auf seinen durch einen leichten Druck im Nu zu öffnenden Repetir-Mechanismus, wobei er einschliesslich des Ladens in der Minute 52 Schüsse erzielte. Die militärischen Sachverständigen erklärten das Gewehr für unübertrefflich.

Die Omnibusse in Paris haben im Jahr 1885 105 1/2 Millionen, die Pferdebahnen der inneren Stadt 85 1/2 Millionen, die der nördlichen Vororte 24 1/2 Millionen, die der südlichen 25 1/2 Millionen, die Dampfschiffe 13 1/2 Millionen und die Gürtelbahn 18 Millionen Personen befördert.

Ein seltsamer Prozess wird aus New-York gemeldet. Dort hat eine Dame, Mrs. Harkott, den Herausgeber des „New-York Herald“ bei Gericht verklagt, weil derselbe sie vor Jahresfrist in seinem Blatte eine „reiche und wohlthätige Dame“ genannt hat. Infolge dessen hat Mrs. Harkott, so berichten amerikanische Blätter, seit dieser Zeit 6000 Briefe bekommen, 14,000 Personen (?) haben persönlich vorgesprochen und die Geldforderungen, welche man an sie gestellt, betragen in Summa 30 Millionen Dollars. In ihrer Anklage sagt Mrs. Harkott: „Nichts fehlt, als dass sich noch einige Räuber gefunden hätten, mich in der Nacht zu überfallen, um das Vermögen zu holen, welches mir der Herr Redakteur zugeschiedet hat.“

Sehr menschenfreundlich. In Dänemark ist jetzt ein neues Gesetz angenommen worden, demzufolge jeder auf der Strasse liegende Söf-fel in einem eigens dazu eingerichteten Wagen von der Polizei auf Kosten des Wirthes, der die resp. Getränke verabreichte, nach seiner Wohnung gefahren wird.

Ein psychologisches Räthsel ist die 12jährige Mörderin Schneider in Berlin. Sie hat im Juli d. J. das 3 1/2 jährige Mädchen Dietrichs ihrer goldenen Ohringe beraubt und es dann aus dem 3. Stockwerk zum Fenster hinaus auf den Hof geworfen, wo es zerschmetterte. Vor dem Schwurgericht erzählte sie alle Einzelheiten vollständig klar, kalt und theilnahmlos, als ginge sie die Sache nichts an. Richter: „Warum hast Du die Dietrichs ermordet?“ — „Ich wollte ihre Ohringe!“ — „Wolltest Du sie ermorden?“ — „Ja, weil ich ihre Ohringe wollte und sie mich hätte verrathen können.“ — „Weisst Du, welches Verbrechen Du begangen hast?“ — „Ja, einen Mord.“ — „Weisst Du, wie ein Mörder bestraft wird?“ — „Ja, er wird hingerichtet.“ — „Was heisst das?“ — „Der Kopf wird ihm abgehauen und ich werde auch hingerichtet werden.“ — „Und doch hast Du gemordet?“ — „Ja, ich wollte die Ohringe.“ — „Hast Du die Schule besucht?“ — „Ja, aber ich bin in der Klasse sitzen geblieben.“ — „Weshalb?“ — „Weil ich faul war.“ — „Hast Du Deine Schwester lieb gehabt?“ — „Sehr lieb nicht.“ — „Warum nicht?“ — „Weil sie besser war als ich und darum liebte sie die Mutter mehr als mich.“ — „Bist Du manchmal von Deiner Mutter gestraft worden?“ — „Ja, sie hat mich durchgeprügelt und mir eine Backpeife gegeben.“ — „Ist's wahr, dass Du ihr den Stock entrissen und auf sie losgeschlagen hast?“ — „Ja.“ — „Hast Du niemals Reue verspürt über den Mord?“ — „Nein!“ — „Auch heute nicht?“ — „Nein!“ — „Es thut Dir also die That gar nicht leid?“ — „Nein!“ — „That Dir die That leid, als Du vor der Leiche standest?“ — „Nein!“ — „Kennst Du das fünfte Gebot? Wie lautet es?“ — „Du sollst nicht tödten.“ — „Kennst Du auch den Vers: wer Menschenblut vergiesst, — nun wie heisst es weiter?“ — „Dess Blut soll wieder vergossen werden!“ — „So ging's weiter; die klarsten, ruhigsten Antworten, aber keine Thräne, kein Zug im Gesicht verändert. Es war unheimlich. „Lebt Dein Vater noch?“ — „Nein.“ — „Wann ist er gestorben?“ — „Ich weiss es nicht.“ — „Dein Schwesterchen?“ — „Ich weiss es nicht.“ — „Du hast Verstand,“ sagte der Richter, „aber kein Herz.“ — „Ja!“ — Im Verhör kam zum Vorschein, dass das Mädchen seinen Kaninchen die Augen mit der Gabel ausgestochen und ihnen dann den Bauch aufgeschlitzt hat, zur Unterhaltung! Sie wurde zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Ihr Verteidiger, Dr. Friedmann, hat jedoch gegen dieses gefällte Erkenntniss die Revision beim Reichsgericht angemeldet. Er bestritt in der Begründung der Revision, dass das Mädchen die ihm zuerkannte geistige Zurechnungsfähigkeit besessen habe.

Anderen Tages schon, nachdem die 12jährige Schneider verurtheilt war, stand wieder ein Mörder vor dem Schwurgericht in Berlin. Der 24jährige Kellner Keller wurde aus Rache der Mörder des Restaurateurs Schiffing und Frau. Weil er wegen Ungeschicklichkeit und Unreinlichkeit gescholten worden war, ermordete er Nachts den Wirth und die Wirthin im Schlaf. Seine Beute war eine Uhr und etwa 2 Mark. Die kleine Tochter der Ermordeten war seine Verrätherin. Er ist in der Hauptsache geständig und wurde zum Tode verurtheilt.

Als ob die Zeitungen Kriminal-Romane werden sollten, kommt auch eine Mordgeschichte aus Frankreich. Zwei blutjunge Burschen, der Schreiber Muchambled und sein Vetter, ein Schlosserlehrling gleichen Namens, ermordeten ihre Geliebte, ein Bauernmädchen, das ihnen aufgesagt hatte. Sie putzten aber echt französisch das Verbrechen aus, sie wollten Aufsehen machen, die Zeitungen sollten voll von ihnen sein. Daher erzählten sie schriftlich alle Umstände. Sie hatten sich zwei Messer in glänzenden Scheiden gekauft und trugen sie mehrere Tage zur Schau, sie erklärten, dass sie mit allen Lastern befleckt seien und das weibliche Geschlecht verachteten. Der Eine nennt sich die „grosse Schlange“, der Andere den „behenden Hirsch“. 17 Hieb- und Stichwunden versetzten sie ihrem armen Opfer. „Wir werden uns nach der That in unsere Dolche stürzen,“ schrieben sie. Sie zogen aber vor, am Leben zu bleiben und wurden jeder zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt, wunderbarer Weise mit „mildernden Umständen.“

**Richtig!** „Papa, was ist denn ein Belletrist?“ — „Du kannst ja Französisch. Also sag mal, was heisst belle auf deutsch?“ — „Schön.“ — „Und triste?“ — „Traurig.“ — „Na, siehst Du, Belletrist ist ein schöner, aber trauriger Beruf, denn die Belletristen haben gewöhnlich kein Geld!“

**Familien-Nachrichten etc.**  
**Gestorben:**  
In S. Paulo: Clara Canovas Becker (?), 28 J. alt. — Stokler, 36 J. alt, im Lazarus-Spital.

**Post in S. Paulo.**  
Auf der Post liegende gewöhnliche Briefe vom 20—31. October:  
Cartas nacionaes: Alberto Bismarck P. Coelho, Augusto Kreije, Alexandre Gaspar, Anna Maria Othurgren, Carlos Georg, Carlos Quader, Eduardo Hagemann, Liborio Goldschmidt, Laurezo Herles, Paulo Issberner.  
Cartas estrangeiras: A. Henanch, Francisco Diedrichson, Favre Joseph, F. W. Schweigers, Gum Galfrind Kluberg (I), Hugo Tesj (?), Hern Paul Issberner, Joseph Gerysen, Paul Brosch, Scandalos Oswald.  
Cartas de Porte: A. de Barros & Kowarick, Roberto Weber, Wilhelm Reichardt.  
(Aus der „Provincia“ v. 4. d. wörtlich abgedruckt.)

### Brauerei und Restaurant JORGE SECKLER & Co. S. PAULO

Empfehlen sich für Lieferung sämtlicher deutschen Zeitungen, Zeitschriften, Fachzeitungen etc. Festgesetzte Preise der gelesenen Zeitungen pr. Jahr: Leipziger Illustrirte Zeitung (beste illustrierte Wochenschrift) 28\$000 Deutsche Illustrirte Zeitung (ebenfalls grosse illustr. Wochenschrift) 12\$000 Das Neue Blatt (illustr. Wochenschrift) 8\$000 Der Hansfreund (do.) 9\$000 Das Daheim (do.) 10\$000 Kölnische Zeitung 14\$000 Die Neue Musikzeitung 6\$000 Die Modenwelt 6\$000 Der Bazar 10\$000 Deutsche-Romanzeitung (Wochenschrift ohne Illustr.) 14\$000 Schorrer's Familienblatt (illustrirte Wochenschrift) 10\$000 Die Gartenlaube 10\$000 Ueber Land und Meer 14\$000 Die Illustrirte Welt 10\$000 Das Buch für Alle 10\$000 Vom Fels zum Meer 14\$000 Der Salon für Literatur, Kunst und Gesellschaft (illustr. Monatsschrift) 14\$000 Fliegende Blätter 15\$000 Der Globus, Illustrirte Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde, 2 Bände à 10\$000 NB. Nur vorausbezahlte Aufträge werden effectuirt und wird für deren prompte Ausführung bestens Sorge getragen.

**Ein zweifenstriger grosser Saal,** nach der Strasse zu, ist billig zu vermietheon. Rua Conselheiro Nebias N. 17.

**Ein Grundstück oder Chacara** für Gartenbau geeignet, in der Umgebung von S. Paulo, wird zu mietheon oder zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe wolle man in der Exped. d. Bl. niederlegen.

**Meinen geehrten Kunden zur gefälligen Notiz,** nehme, dass ich mein Deposito von **Haringen,** Pflaumen, Aepfel, Birnen, Corinthen u. s. w. in dem früheren Hause, **Rua Caixa d'agua N. 8,** wieder eröffnet habe und zu billigsten Preisen verkaufe.

**GERMANO HAAS.**  
**Münzen** in Gold und altes Gold zum Courspreise kauft **Henrique Schulze,** Rua Florencio d'Abreu N. 59.

**Ein zuverlässiger junger Mann** findet dauernde Stellung in der Bäckerei der **Wittwe Callsen,** Rua S. Iphigenia 42.

**1887er Kalender** vorräthig noch:  
Hinkender Bote, Grosser Lehrer, Daheim, Marienkalender, Payne's Familien-Kalender, Rotermund, São Leopoldo, Bilder-Kalender,  
Die Deutsche Eisen-Loja von **João Fischbacher** Rua da Imperatriz N. 56 — S. PAULO.

**Ein solides Mädchen** für die Küche wird gesucht, bei **Kowarick,** Alameda do Triumpho vis-a-vis von Marmorist Martinelli.

**Reines weisses FETT** in Latten von 10 Kilos verkauft und empfiehlt bestens wegen seiner Güte und Billigkeit **CARLOS SCHULZ** RUA VICTORIA 48.

**Dr. MATHIAS LEX** pract. Arzt, Operateur und Augenarzt, besonders erfahren und geübt bei **Kinderkrankheiten,** hat seine Wohnung und Consultorium **Rua do Ouvidor N. 42.** Sprechstunden von Morgens 10—12 Uhr und von 3—5 Uhr Nachmittags. Für Unbemittelte gratis.

**Zu verkaufen in Joinville:**  
**Eine hydraulische Presse,** ohne Pumpwerk, mit einzuschraubendem Pumpenkolben, zu 300 Atmosphären Belastung, Durchmesser des Pressgefässes 195 Mm., Inhalt 15 Liter, Druck per Quadrat-Centim. 150 Killo, ein hydraulisches Manometer zu 350 Atmosphären, zum Nettopreise von 400\$000 ab Joinville. Näheres bei Hrn. **Fr. Krüger,** Rua Estação N. 8.

**Hochfeinen weissen Essig** empfiehlt zu billigen Preisen:  
in Quintas 16\$500  
in Decimos 8\$500  
in Garafão 1\$000  
in Flasche 2\$40  
**Guilherme Trippe,** Rua Luzitana Nr. 99, Campinas.

**MANOEL F. DE ARAUJO VIANNA** Commission und Consignation 56 — Rua de Santo Antonio — 56 **SANTOS.**

**Gesucht ein deutscher Gärtner.** Näheres in der Exped. d. Bl.

**Pension Müller** 140 — Praia de Botafogo — 140 RIO DE JANEIRO. Unterzeichneter empfiehlt dem hiesigen sowie reisenden Publikum sein in der besten und gesunden Gegend von Rio gelegenes und mit modernsten Comforts versehenes Etablissement. Nähere Informationen ertheilt in **Rua Primeiro de Março 39** der hochachtungsvoll Unterzeichnete **Hugo Müller.**

**Ein guter Stellmacher** findet dauernde Arbeit zu gutem Lohn, bei **Heinrich Kotte** in S. Carlos do Pinhal.

**Ein gutes Dienstmädchen** wird gesucht. **Rua Riachuelo Nr. 19**

**Gasthaus** zum **deutschen Reichs-Adler** in **SANTOS** Largo 11 de Junho Nr. 12. (früher Robert Martin) Unterzeichnete empfiehlt ihren verehrlichen Landsleuten, hier wie anwärts, ihre Gast- und Speisewirtschaft. Bequeme und freundlich eingerichtete Zimmer für die Reisenden. Gute Küche. Verschiedene Getränke. Pensionisten werden zu sehr mässigen Preisen angenommen. **Auguste Pullmann.**

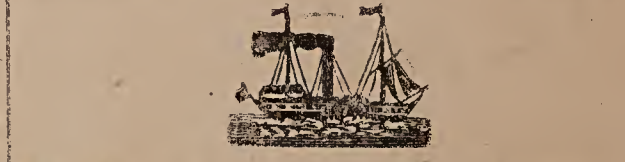
**Kaiserlich Deutsche Post.**  
Der Postdampfer **SANTOS** Kapitän Boie geht am 10. Novbr. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**  
Der Postdampfer **BAHIA** Kapitän von Holten geht am 17. Nov. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**  
Der Postdampfer **VALPARAISO** Kapitän Riedel geht am 24. Nov. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**  
Weitere Auskunft ertheilen die Agenten **EDWARD JOHNSTON & Co.** Rua de Santo Antonio 42. SANTOS.

**Wechselcours** am 4. November.  
London (Bank) 90 Tg. 21 1/2 d.  
Paris do. 43 1/2 rs.  
Hamburg do. 539—540 rs.  
New-York p. D. (Sicht) 2\$300—2\$310  
1 Pfd. Sterl. 11\$060  
5. Nov. Loudon 90 Tg. 21 1/2 d.

**Hafenverkehr in Santos.**  
Erwartete Dampfer:  
Rio Pardo, von den Südhäfen, d. 7.  
Köln, von Bremen, d. 9.  
Trent, vom Laplata, d. 10.  
Rio Negro, von Rio, d. 12.  
Bahia, vom Laplata, d. 15.  
Valparaiso, von Hamburg, d. 17.  
Abgehende Dampfer:  
Ville de Victoria, nach Havre, d. 10.  
Santos, nach Hamburg, d. 10.  
Baltimore, nach Bremen, d. 10.  
Trent, nach Southampton, d. 11.  
Rio Negro, am 12. d., Nachm. 3 Uhr, nach: Cananéa, Iguape, Paranaguá, Antonina, São Francisco, Itajahy, Desterro, Rio Graude, Pelotas, Porto Alegre und Montevideo.

**Kaffee.** Santos, 5. November.  
Verkauft wurden heute 4000 Sack Kaffee auf der Basis von 5\$000 pr. 10 Kilo superiores.  
Markt matt.  
Zufuhr heute 12 685 Sack.  
„ seit 1. d. M. 53,618 „  
Ausfuhr do. 31,143 „  
Verkäufe do. 34,000 „  
Vorrath 1. Hand 169,000 „  
„ 2. „ (zum Verschiffen) 76,000 „

**Briefkasten.**  
Hrn. Lehrer **O. Gl.** hier. Auf Ihren Wunsch erklären wir gerne, dass Sie nicht der Einsender des Artikels über „Oeffentliche Schulprüfungen“ sind; doch freut es uns zu erfahren, dass Sie mit demselben vollkommen übereinstimmen.  
Wir erl. v. d. HH. Kaminsk. 123, G. Glnbck. Jr. 67, Jorge Pdr. 6\$.



**Norddeutscher Lloyd von Bremen.**  
Der Postdampfer **BALTIMORE** ist am 30. v. M. eingetroffen und geht am 10. November nach **Rio de Janeiro, Bahia, Lissabon, Antwerpen und Bremen.**

Der Dampfer **KOELN** wird von Bremen etc. am 9. November erwartet und geht nach möglichst kurzem Aufenthalte nach **Montevideo** und **Buenos Ayres.**

Arzt und Wärterin befinden sich an Bord. Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos **Zerrenner Bülow & Co.** Rua de José Ricardo 2. **In SÃO PAULO — Rua Direita N. 43.**

**AUGUST WEGNER** Herren- und Damen-Schuhmacher 48 — Rua de Santa Iphigenia — 48 hält sich dem geehrten Publikum und besonders seinen geschätzten Landsleuten hiermit aufs beste empfohlen.

**Damen- u. Herren-Stiefel** jeder Art werden nach Mass angefertigt. **Elegante und gulsitzende Arbeit wird garantirt.**

**Verwachsene Füsse** werden auf das Sorgfältigste behandelt und **Hühneraugen** etc. schmerzlos geheilt.

**Lebensmittelpreise in S. Paulo.** Am 5. November.

Artikel	Preise	per
Aguardente	—	decimo
Toucinho	—	15 kilo
Café	4\$800	„
Arroz	93 10\$	50 litr.
Batatinhas	43 4\$500	„
Batata doce	—	„
Farinha mand.	2\$400 3\$000	„
„ de milho	2\$800 3\$	„
Feijão	4\$200 4\$800	„
Polvilho	—	„
Milho em grão	2\$500 —	„
„ caugica	—	„
„ fubá	—	„
Amendoim	— 2\$240	„
Azeite namono	—	1 liter
Mel e melaço	—	„
Rapaduras	—	hundert
Ovos	— 3\$20	Dutzd.
Queijos	—	Stück
Leitões	3\$500 —	„
Patos	— 7\$20	„
Peris	—	„
Gallinhas	\$600 8\$00	„
Cabras e cabrit.	—	„
Fumo	—	15 kilo
Pinhão	—	50 liter

Druck und Verlag von G. Trebitz. **Hierzu Illustr. Unterhaltungsblatt Nr. 28.**